

# Gesundheitsladen Rundbrief

Nummer 3/2005  
25. Jahrgang

Berichte · Dokumentationen · Veranstaltungshinweise



GESUNDHEITSLADEN  
MÜNCHEN e.V.  
MEDIZINISCHES  
INFORMATIONS-  
UND  
KOMMUNIKATIONS-  
ZENTRUM

AUENSTRASSE 31  
80469 MÜNCHEN

TELEFON  
089 / 77 25 65  
FAX 089 / 725 04 74

[http:  
www.gesundheitsladen-  
muenchen.de](http://www.gesundheitsladen-muenchen.de)  
email: [mail@  
gesundheitsladen-  
muenchen.de](mailto:mail@gesundheitsladen-muenchen.de)

**Öffnungszeiten:**  
Mo - Fr 10 - 13 Uhr  
Mo, Do 17 - 19 Uhr

**PatientInnenstelle:**  
Mo 17 - 20 Uhr  
Do, Fr 10 - 13 Uhr

**Spendenkonto:**  
Bank für Sozialwirtschaft  
Blz: 700 205 00  
Kontonummer  
88 87 800

#### INHALT :

- Selbstdarstellung
- GL - Intern, Ankündigung
- Termine, U&G
- Für Patienten
- BAGP-Rundbrief
- Rezensionen
- Rückblick

Impressum

Redaktionsschluß

Rundbrief 4/2005
Freitag, 18. November 2005

Impressum:

Der Rundbrief ist das Organ des Gesundheitsladens. Er erscheint einmal pro Quartal.

Verantwortlich für Inhalt und Layout:

Peter Friemelt, Jürgen Kretschmer, Waltraud Kröner, Gunhild Preuß-Bayer, Emmeram Raßhofer, Adelheid Schulte-Bocholt.

Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen in der Verantwortung des/der jeweiligen AutorIn, sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Belichtung & Druck:

Ulenspiegel, Andechs



Materialien

Rundbrief

erscheint ca. 4 mal im Jahr mit Beiträgen aus der Vereinsarbeit und aktuellen Gesundheitsthemen. Jahresabo incl. Porto 8,- €

Broschüren:

Patienten-Rechte/Ärztepflichten

unser „Klassiker“: allgemeine PatientInnenrechte, Arzt-Patient-Verhältnis und hilfreiche Adressen. 3,- € + Porto/Verp. 1,- €

Patientenrechte bei ärztlichen Honorarforderungen

3,- € + Porto/Verp. 1,- €

Probleme mit dem Zahnarzt

2,- € + Porto/Verp. 1,- € (vergriffen, in Überarbeitung)

Satzung

Senden Sie mir bitte Ihre Satzung zu

Schnupperpaket

aktueller Rundbrief, Skript, Patienten-Rechte/Ärztepflichten, Infos 8,- €

Bei Bestellungen unter 3,- € bitte Betrag in Briefmarken beilegen!

Nicht vergessen:

Name und Adresse:

Alle genannten Materialien sind für Mitglieder kostenlos.

Angebote

Information

Gesammelt und weitergegeben werden Informationen über Einrichtungen, Selbsthilfegruppen, Veranstaltungen, Bücher und Zeitschriften. Es gibt eine kleine Bibliothek und unser Archiv „Von Allergie bis Zahn“.

Kooperation

Wir arbeiten mit anderen Initiativen und Facheinrichtungen kommunal, stadtteilbezogen und bundesweit zusammen. Besonders intensiv begleiten wir die Arbeit der Patientenfürsprecher/innen in den städtischen Kliniken.

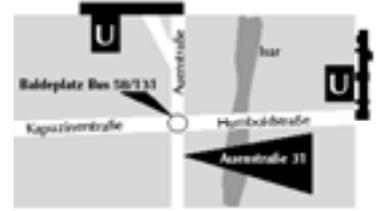
Arbeitskreise

Wir beschäftigen uns unter anderem mit folgenden Themen: Datenschutz im Gesundheitswesen, medizinische Gutachten, autofreies Wohnen, Hören und Schutz der Ruhe. Die Arbeitskreise sind für alle offen.

Webseite

Auf dieser finden Sie aktuelle Presseerklärungen und Terminhinweise, den Rundbrief u.a. in digitaler Form und links zu anderen Einrichtungen.

Wegweiser



Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Vorträge, Seminare, Infostände, Herausgabe unserer Zeitschrift und von Skripten z.B. „Gesund ohne Arbeit“, »Tag für die Ruhe - gegen Lärm« oder „Unabhängige PatientInnenunterstützung“. Und es gibt die entleihbare Ausstellung „PatientInnenrechte - Ärztepflichten“.

Die Patientenstelle

ist aus einem Arbeitskreis des Gesundheitsladens hervorgegangen. Sie bietet unabhängige Beratung und Information. Der Schwerpunkt liegt auf der psychosozialen Einzelhilfe.

Gesundheitsförderung

Im Stadtteil Isarvorstadt und auch stadtweit bieten wir Angebote zur Verbesserung der Lebenssituation an. Wir organisieren Veranstaltungen zum »Tag gegen Lärm« und zu „Wohnen ohne A...“



Beitritt

Name:

Adresse:

Monatsbeiträge: Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

3,- € für Nichtverdienende, 5,50 € für mittlere, 10,50 €, wenn möglich 21,- € für höhere Einkommen.

Ja, ich werde Mitglied und zahle folgenden Monatsbeitrag:

Das Geld kann vierteljährlich abgebucht werden:

BLZ:

Kontonummer:

Bank:

Unterschrift:

Datum:

## Liebe Mitglieder und FreundInnen,

Mittendrin in den Vorbereitungen zum Fest machen wir diesen ungewöhnlichen Rundbrief. Wir hoffen, er macht Ihnen Spaß und Sie können seine Rückseite an die Wand hängen.

### PatientInnenstelle Nürnberg

Für die Ausschreibung der nächsten Runde zur „Förderung von Einrichtungen zur Verbraucher- und Patientenberatung“ (§ 65b SGB V) bewirbt sich Nürnberg unter Trägerschaft des eigenen Fördervereins. So tut die PatientInnenstelle Nürnberg einen Schritt in die Unabhängigkeit vom GL. Wir drücken den Nürnbergerinnen und auch allen anderen BAGP-Mitgliedern heftig die Daumen, dass „unser Verbund“ mit dem SoVD und anderen unabhängigen

Patientenberatungseinrichtungen zum Zuge kommt. Näheres dazu auf der Seite des BAGP-Rundbriefes und sicher demnächst an dieser Stelle.

### Ombudsstelle

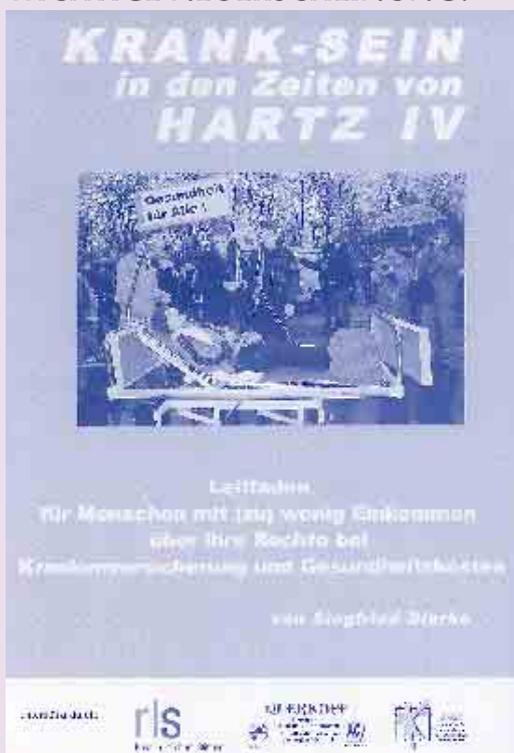
Derzeit laufen die Verhandlungen, ob und wie die Patientenstelle sich zu einer Ombudsstelle fortentwickeln könnte. Hierzu mehr im nächsten Rundbrief.

Wir freuen uns aufs Fest und sind schon gespannt auf die „Entfaltungserfahrungen“ mit diesem Jubiläumsrundbrief.

Viele Grüße und Wiedersehen, bis zum Fest

das GL-Team

### WICHTIGE NEUERSCHEINUNG!



**Krank-Sein in den Zeiten von Hartz IV,** Leitfaden für Menschen mit (zu) wenig Einkommen über ihre Rechte bei Krankenversicherung und Gesundheitskosten. 52 Seiten, DIN A 4, gebunden.

Der Leitfaden ist eine sehr hilfreiche Handreichung zu allen Neuerungen rund um die soziale Absicherung bei Krankheit für alle, die von den Regelungen von Hartz IV betroffen sind.

Auszüge aus dem Inhalt: Formen der Kostenübernahme bei Erkrankungen, Krankenbehandlung bei Leistungen gemäß SGB XII, privat zu tragende Leistungen trotz Krankenversicherung

Das Heft kann für 3,- € Schutzgebühr und 1,- € Porto bei uns bestellt werden.

zuhören, mitreden, feiern,  
essen, ratschen, tanzen...

## 25-Jahr-Feier:

Fr. 14. Oktober 05, ab 17 h

### Taverna Odyssee,

Bad-Kreuther- Str. 8,  
Maikäfersiedlung,  
U-Bahn Innsbrucker Ring

⇒ Gäste aus München, Bayern,  
Franken, Schwaben, Preußen und Ausland  
⇒ Griechisches Essen  
⇒ bairischer Antifolk-Blues: Wuide Wachtl  
⇒ Disco mit Multikulti

Anzeige

Diesmal möchten wir uns besonders bei den 3 Anzeigenkunden bedanken!!!





## Bauen gegen den Klimawandel – nachhaltig gut, es geht weiter!

Leichen beseitigen und ergeben auf die nächste Katastrophe warten? Sie kommt.

Aber man kann auch an der winzigen Ecke der Welt, wo man selbst handlungsfähig ist, etwas zur CO<sub>2</sub>-Minderung tun.

Die Initiative „Wohnen ohne Auto“, bei der der GL einer der Trägervereine ist, freut sich, dass nun auch im zweiten Bauabschnitt der Messestadt Riem eine Chance gegeben wurde, die Genossenschaft Frauenwohnen baut 49 Wohnungen in einem Ultraniedrigener-

giehaus mit Passivhausstandard, die im Sommer 2006 bezugsfertig sein werden. Die gesamte Anlage ist barrierefrei. Autoreduziertes Wohnen ließ sich in Riem z.T. auch verwirklichen. Es sind noch einige freifinanzierte und geförderte Wohnungen sowie Büros/Praxisräume zu vergeben.

Im dritten Bauabschnitt hoffen wir, dass nochmals ein autoreduziertes Passivhaus entsteht. Darüber entscheidet der Stadtrat im Oktober. Dann können die zukünftigen Bewohner ähnlich wie bei einer Bau-

gruppe mitplanen.

Eine neue Baugruppe bildet sich, mit 6-8- Wohnungen für Singles, Paare und Familien möchten die Initiatoren westlich der Isar ein autofreies Passivhaus bauen. Weitere Mitmacher und ein passendes Grundstück werden noch gesucht.

## Tag gegen Lärm 2006

Am 25. April findet der nächste Tag gegen Lärm statt. Wer sich beteiligen möchte, kann jetzt schon Kontakt aufnehmen.

Tel. 1891 3720

Zeit	Thema	Veranstalter	Ort/Termin	Information/Anmeldung
28.9.	Deutscher Patienten Recht Tag 2005	pmi Verlag AGI	Frankfurt a.M. 9.30 - 17.30 Uhr	Tel: 069-548000-17, www.pmi-verlag.de.de
29.9.	Informiert und gestärkt zum Arzt / ins Krankenhaus: Patientenrechte – Ärztepfllichten	Gesundheitsladen München	Auenstr. 31, München 17 - 18.30 Uhr	Gesundheitsladen München Tel: 772565
13.10.	Der Hormonkrimi: Wie die Wechseljahre zur Krankheit wurden.	Frauengesundheitszentrum	Nymphenburgerstr. 38, 19.30 Uhr Mit Eva Schindele.	Bitte anmelden unter 5506780 8.-/10.- €
18./ 25.10.	Kommunale Integrationspolitik in den Münchner Behörden, Fachtagungen	Stelle für Interkulturelle Arbeit	je 9.30 - 16.00 Sozialreferat, Orleansplatz 11	Programm unter www.mu- enchen.de
11.-12. 10.	Haftung bei Zwischenfällen mit Medizinprodukten und Arzneimittel – wie kommen Patienten und Kostenträger zu ihrem Recht	MDS (Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen e.V.) und MDK	Würzburg, Residenz Dienstag, 12.45 Uhr bis Mittwoch 13 Uhr	MDS, Lützowstr. 53, 54141 Essen, Tel. 0201-8327-220, Fax 0201-8327-100 120,- €
13.10	Türöffner und Stolpersteine – Präventionsansätze und Zusammenarbeit mit Eltern aus der Türkei	Aktion Jugendschutz LAS Bayern und AWO München gGmbH	Hotel CVJM, Landwehrstr. 13	25,- € www.bayern.jugendschutz. de
21. 10.	„Selbsthilfe leben – Gesundheits stärken“	5. Bayerischer Selbsthilfe-Kongress, SEKO Bayern	Augsburg, Rathaus	5,- € zzgl Essen www.seko-bayern.de
21.-23. 10.	Medizin zwischen Ethik und Ökonomie	Evangelische Akademie Tutzing	Tutzing, Fr. 15.30 bis So 12.30	www.ev-akademie-tutzing.de 50,- € zzgl. Essen+Unterkunft
27.10	Au Backe, worauf muß ich achten, wenn ich zum Zahnarzt gehe?	Gesundheitsladen	Auenstr. 31, München 17 - 18.30 Uhr	Gesundheitsladen München Tel: 77 25 65
10.11.	20 Jahre Selbsthilfeunterstützung in München	SHZ	Neues Selbsthilfezentrum 9.45 – 15.45 Uhr	Martin.stummbaum@shz- muenchen.de
19.11.	Krankenhaus im Umbruch – bleiben die Patienten auf der Strecke?	Gesundheitspolitisches Forum des vdää	Gelnhausen	www.vdaae.de Infos auch im GL Tel: 77 25 65



## Kassenpatienten: Wir über 50!

Im Rundbrief 1/2005, auf der Patienten-Seite 6 berichte ich über meine schmerzhaften Dauerschäden (Kniegelenk/Wirbelsäule/Handgelenke) – Sie erinnern sich? Nun – heute möchte ich ganz

speziell meiner Altersgruppe 50 plus Mut machen! Warum? Als meine Schmerzen unerträglich wurden und die Belastbarkeit im Berufsalltag immer mehr nachließ, ging ich zum Orthopäden und er-

lebte dort mein blaues Wunder: Er untersuchte mich, bestätigte den Dauerschaden und – schickte mich nach Hause mit der lapidaren Bemerkung „Willkommen im Klub!“, in meinem Alter sei da nichts

mehr zu machen und ich müsse damit leben. Das war eine Faust in den Magen – ich fühlte mich aufs Abstellgleis abgeschoben und erledigt. Es gibt kein Budget für meine Altersgruppe?

(Wie bitte? Jahrelang Schmerzen ertragen – ohne etwas zu tun? Nicht mit mir!)

Ich gab nicht auf und fand einen engagierten Kollegen, der mit der Bemerkung:

„Man kann in jedem Alter Abhilfe schaffen, es kommt nur auf die Methode an!“

ohne zu zögern Physiotherapie anordnete und – der Erfolg stellte sich ein!

Heute – zwei Jahre später hat sich die Wirbelsäule aufgerichtet (der Röntgenbefund hat es bestätigt), die Beweglichkeit hat sich gebessert und die Schmerzen sind eingedämmt. All dies wirkt sich positiv auf das Allgemeinbefinden aus und der Alltag macht wieder Freude.

Ich kann nur bestätigen, dass auch in meinem Alter aktive Bewegungstherapie eine geeignete Behandlungsmethode ist, auf jeden Fall nachhaltiger und gesünder als passiv Schmerztabletten schlucken – und: ist sie nicht auch kostengünstiger?

Heide Schwarzbauer,  
86368 Gersthofen,  
0821/49 11 79, fam.schwarzbauer@onlinehome.de

### Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde (DAZ)



Pressemeldung

#### Härten für Patienten beim Zahnersatz zurücknehmen! Zahnärzte-Verband DAZ fordert Nachbesserung der Festzuschuss-Richtlinien

Köln, 08.09.2005 – Der Deutsche Arbeitskreis für Zahnheilkunde (DAZ) spricht sich für umfassende und gezielte Nachbesserungen des Zahnersatz-Festzuschuss-Systems aus. Seit Einführung der befürworteten Festzuschüsse sind eine Reihe prothetischer Standardbehandlungen für gesetzlich Versicherte teurer geworden und wurden daher deutlich weniger in Anspruch genommen. Dieses führte gleichzeitig zu erheblichen Einsparungen bei den Krankenkassen.

Nach kurzen Nachfragerückgängen zum Jahresbeginn ist innerhalb des 1. Halbjahres 2005 eine immer noch erhebliche Zurückhaltung bei den Patienten festzustellen. Verschiedenste Untersuchungen belegen dies: 40 % Umsatzrückgang bei den Zahnärzten, noch knapp 30 % Zahnersatz-Honorarersparungen bei der AOK Bayern im Juni 2005, Ablehnung von Zahlungen für Zahnersatz von über 40 % der Versicherten in Schleswig-Holstein etc. Überaus befremdlich wirkt es angesichts dieser Tatsachen, wenn die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) in einer Meldung vom 01.09.2005 eine „Normalisierung“ beim Zahnersatz herbeiredet.

Der DAZ hat bei grundsätzlicher Befürwortung des neuen Festzuschuss-Systems von Anfang an erhebliche Mängel innerhalb der Richtlinien und des gesamten Regelwerkes beklagt. Der Anschluss bewährter Leistungen aus dem Regelleistungskatalog beschränkt für diejenigen Patienten, die sich aus wirtschaftlichen Gründen auf die Regelversorgung beschränken müssen, eine Verschlechterung des Versorgungsstandes. Demgegenüber war von der Politik immer wieder die Schaffung von mehr Gerechtigkeit, Transparenz und Wahlfreiheit – nicht aber die Verringerung der Zuschüsse an die Versicherten – als Ziel der Reform angegeben worden.

Aus Sicht des DAZ ist nun, nachdem ausreichende Erfahrungen mit dem neuen System vorliegen, die Zeit gekommen, um der gesetzlichen Vorgabe bzgl. Erhalt des Versorgungsstandes und dem Interesse der Patienten an bezahlbarer und bedarfsgerechter Prothetik zu entsprechen. Folgende Änderungen der Richtlinien sind aus DAZ-Sicht zu befürworten:

- Die Beschreibung der Freiheitsstatus ist so zu ändern, dass nicht schon das Fehlen eines zweiten Molaren als solche – mit der Folge der Ausgrenzung bisheriger Kassenleistungen – zu werten ist.
- Die Gegenbezahlung mit herausnehmbarem Zahnersatz darf nicht zwingend den Anschluss feststehenden Zahnersatzes im zu behandelnden Kiefer nach sich ziehen.
- Die Beschränkung von Teleskopkronen auf die Eckzähne ist zahnmedizinisch nicht zu begründen und sollte entfallen. Generell müssen Kombinationsversorgungen mit Teleskopkronen wieder zur Regelleistung werden.

Korrekturen in dem genannten Sinn würden der Stabilisierung des Versorgungsstandes dienen und die Akzeptanz des neuen Systems unter den Versicherten fördern. Die Richtlinien würden medizinisch stimmiger und weniger kompliziert. Die Patienten könnten sie leichter durchschauen und würden von übermäßigen Zuzahlungen für relativ einfache, aber nur nicht den derzeitigen Regelleistungen entsprechenden Arbeiten befreit. Der DAZ appelliert an die Vertragspartner und den Gemeinsamen Bundesausschuss, entsprechende Veränderungen vorzunehmen.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass es unserem Verband, der sich seit seiner Gründung vor 75 Jahren für Prophylaxe engagiert, keineswegs um den Prothetik-Umsatz geht um jeden Preis geht. Natürlich sollte Zahnersatz durch Vorbeugung und Zahnerhalt vermieden werden. Wo dies nicht gelingt, gilt: So viel Zahnersatz wie nötig und so wenig wie möglich. Zudem sollte die Selbstverwaltung das ihre dazu beitragen, durch Qualitätssicherungsmaßnahmen und -anreize prothetische Über- und Fehlversorgung einzudämmen und langfristige Versorgungen zu fördern.

Bei Rückfragen: Dr. Celina Schütze, stellv. DAZ-Vorsitzende, Tel. 030/8284232, Mail celina.schuetze@web.de  
Dr. Volkmar Lehrke, stellv. DAZ-Vorsitzender, Tel. 0521/615484, Mail v.lehrke@gmx.de

Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde (DAZ)  
Belfortstr. 9, 50668 Köln, Tel 0221/973005-45, Fax 0221/7391239  
DAZ.Koeln@t-online.de, www.daz-web.de



# Kurz- BAGP-Rundbrief 3·05

## Editorial

Der Rundbrief der BAGP erscheint seit Mitte 2002 einmal im Quartal.

Als Organ der BAGP-Mitglieder greift er inhaltlich jeweils aktuelle Themen auf.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen und -initiativen will regelmäßig wichtige gesundheitspolitische Aspekte aus der Sicht von PatientInnen darlegen und kommentieren. Uns ist es wichtig, sowohl mit der Fachöffentlichkeit als auch den BürgerInnen unsere Positionen zu diskutieren.

Aus Kostengründen wird ab der Ausgabe 2/04 nur noch eine einseitige Zusammenfassung der vierseitigen Version im GL-Rundbrief beigelegt.

Interessierte können den BAGP-Rundbrief in gedruckter Version oder als Acrobat-PDF-Datei online abonnieren.

Die lasergedruckte Version ist gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro jährlich bei der Geschäftsstelle der BAGP erhältlich. Die Online-Version ist kostenlos und kann per e-mail ([abo-rb@patientenstellen.de](mailto:abo-rb@patientenstellen.de)) mit dem Betreff *subscribe* bestellt werden.

Alternativ können Sie nach Bedarf den jeweils aktuellen BAGP-Rundbrief sowie alle erschienenen Ausgaben selbst aus dem Internet holen.

Einen entsprechenden Verweis finden Sie unter <http://patientenstellen.de>.



## 2. Modellprojekt Patientenberatungsstellen nach §65b SGB V

Jetzt geht es in die zweite Runde! Am 30.6.05 ist die erste Förder-Runde für unabhängige Patientenberatungsstellen ausgelaufen. Ein Teil der Mitglieder der BAGP wurde darüber bezuschußt. Die Spitzenverbände der Krankenkassen haben nun eine neue Ausschreibung veröffentlicht. Bis zum 15. September war es möglich sich zu bewerben. Die Spitzenverbände machten deutlich, daß diesmal eher große Verbände gefördert werden sollen, die einerseits regionale Beratung andererseits aber auch eine bundesweite Hotline anbieten können. Die BAGP hat auf die Ausschreibung reagiert. Zu den großen Organisationen VDK und Verbraucherzentralen wurden Kontakte aufgenommen, um einen gemeinsamen Antrag zu formulieren. Diese Gespräche wurden nicht erfolgreich abgeschlossen.

So wurden andere Bündnispartner

gesucht. Und gefunden. Der Sozialverband Deutschland SOVD, der Dachverband der Frauengesundheitszentren, Teile des Paritätischen, ein Teil des Caritasverbands und die BAGP haben sich zusammengesetzt und entschieden eine Bietergemeinschaft zu gründen.

Umfangreiche Vorarbeiten waren nötig, um die Rechtsform zu klären.

Inhaltlich wird dieser Verbund überregionale und lokale Angebote anbieten.

Wir sind gespannt, ob die Spitzenverbände der Krankenkassen diese Konzepte interessant finden.

Wenn ja, wird sich sicherlich das Beratungsangebot für PatientInnen und Versicherte in den Mitgliedsorganisationen deutlich ausweiten.

Wir werden Sie weiterhin auf dem laufenden halten.

Peter Friemelt, München

Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen (BAGP)

Auenstr. 31  
80469

München

TELEFON  
089 /  
76 75 51 31  
FAX 089 /  
725 04 74

<http://www.patientenstellen.de>  
mail@  
patientenstellen.de

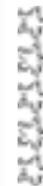
**Sprechzeiten:**  
Mo - Do  
13 - 14 Uhr  
und AB

## Neuer Internetauftritt der BAGP

Ganz neu und deutlich überarbeitet: Die Internetseite der BAGP.

Die Navigation wurde übersichtlicher, neue Unterseiten wurden eingeführt und interessante Links aufgenommen. Schauen Sie einfach mal vorbei:





Dr. Hanspeter Weiss  
 Fehler und Fehlverhalten in  
 der Medizin  
 IATROS Verlag Nierstein  
 2005  
 154 S., ISBN 3-937439-77-3

Die Medizin macht Fehler, und diese können den Patientinnen und Patienten schaden. Deshalb hat die Medizin den Fehlern den Kampf angesagt. Damit erfolgreich ist sie aber nur, wenn sie weiß, wie es zu Fehlern kommt. Geht sie von falschen Vorstellungen darüber aus, wie Fehler entstehen, sind ihre Bemühungen umsonst. An diesem Punkt setzt das Buch und beantwortet zwei zentrale Fragen: Was wissen wir darüber, wie Fehler in der Medizin entstehen – und was müssen wir tun, damit die Medizin möglichst fehlerfrei wird? In einem ersten Teil erläutert der Autor, warum in der Medizin Fehler gemacht werden. Er orientiert sich dabei an den hohen Anforderungen an Menschen, die in der Medizin tätig sind. Andererseits werden diese Anforderungen von Laien gerne unterschätzt – vieles, was die Medizin tut, scheint sehr einfach zu sein, ist in Tat

und Wahrheit aber höchst anspruchsvoll und damit auch fehleranfällig.

In einem zweiten Teil zeigt der Autor, dass die Medizin bei der Fehlerbekämpfung mit der nötigen Sorgfalt und der erforderlichen Geduld vorgehen muss – und vor allem muss die Fehlerbekämpfung auch mit der richtigen Einstellung erfolgen. Sie verlangt in erste Linie, dass man an die Menschen in der Medizin Anforderungen stellt, die sie bewältigen können. Der Autor spricht sich denn auch für eine ‚einfache‘ Medizin aus, die auf die Fähigkeiten und Grenzen der Menschen in der Medizin Rücksicht nimmt.

Bei Lektüre des Buches wird klarer, wie es in der Medizin zu Fehlern kommt und warum sich in der Medizin zuweilen Fehler ereignen, die auf den ersten Blick fast unbegreiflich sind. Patientinnen und Patienten können vom Buch profitieren, weil ihnen klar wird, wo die fehleranfälligen Punkte in der Medizin liegen – das erlaubt es ihnen, auch von ihrer Seite aus ein Auge auf diese fehlerträchtigen Punkte zu haben und die Menschen in der Medizin in ihren Kampf gegen Fehler zu unterstützen.

Der Autor bezieht in seine Ausführungen neueste wissenschaftliche Untersuchungen ein. Trotzdem ist das Buch allgemeinverständlich geschrieben. Viele Beispiele verhelfen zudem dazu, die Ausführungen des Autors nachzuvollziehen und einen Einblick in die Fehlerthematik in der Medizin zu gewinnen.

So bewerten wir:

nix	
na ja	
geht so	
gut	
super	

